Kunst-Gewerbe-Museum.

* Die neben der Stickerei-Ausstellung seit einiger Zeit aufgestellte Sammlung persischer Kunsterzeugnisse ist durch Hinzufügung einer größeren Anzahl von Waffenstücken und reich ornamentirten Metallgeräthschaften bedeutend erweitert worden. Dieselben sind namentlich wegen der überaus reichen Flächen-Ornamentation hervorzuheben. Die feinsten Schalen sind gepoli n und dann ciselirt; zwei davon sind alte Arbeiten. Von den Waffen interessirt uns ein Helm mit gepanzertem Nackenschutz, eine Armschiene und ein Schild, sämmtlich reich graviert. Das stellenweise Durchbrechen des Metalls und Unterlegen mit Franzstoffe erscheint jedoch unschön. Zwei weitere Stücke, Unterbau einer Lampe und ein größeres Schaustück zeigen sich in der Technik den Metallstücken an; sie sind reich an der Oberfläche ornamentirt und vielfach durchbrochen. Zwei Dolche, im Gürtel zu tragen, haben die bekannte orientalische Form und stecken in reich gravirten Scheiden.

Aus vielfachem Privatbesitz ist dem Museum auf kurze Zeit zur Ausstellung überlassen: Ein Michel-Man-Kästchen (Michel Man, Kunstschlosser in Nürnberg, starb um 1630) von außergewöhnlich guter Bronzirung und tadelloser Erhaltung; letztere gestattet die Thatsache zu constatiren, daß die jetzt an allen drei Kästchen rothbraun erscheinenden Beschläge ehemals versilbert waren. Eine kleine Tischuhr in würfelförmigem, vergoldetem Bronzegehäuse, über und über mit reichster Ornamentgravirung bedeckt; französische Arbeit des 16. Jahrh. Drei Fick'sche Eisenbrisbretteren und zwar ein Hampen, die Wandung mit quillonirten Ornamentbändern verziert; eine Schale auf hohem Fuß, prächtig geflammt und getrieben und ein achteckig gerechtirter Deckelbecher auf Fuß. Ein kleines Bauernschlößchen auf Fuß; Schale Schat, Fuß Gold mit Email, italienisch 16. Jahrh. Eine Halskette, vergoldetes Silberfiligran mit Saaten von bunter Emailbemalung und rothen Steinen, deutsch 17. Jahrh. Endlich ein goldenes schwarz und weiß emaillirtes Halskettchen mit Tafelsteinen besetzt, italienische Arbeit vom Ende des 16. Jahrh.

Musik.

* Leipzig, 9. December. Der geistlichen Musikaufführung in der Lutherkirche heute Nachmittag 3—4 Uhr liegt ein weihnachtliches Programm zu Grunde. Weihnachtlich sind die drei Orgelsätze, welche Herr Pfannstiehl spielen wird: „Pastorale" von J. S. Bach, Variationen über das Thema: „O sanctissima" von Lux und „Pastoral-Sonate" von J. Rheinberger. Strahlen der aufgehenden Weihnachtssonne beleuchten auch die Gesänge. Das gemischte Seiquartett singt u. a. drei Weihnachtschoräle („Vom Himmel hoch" — „Wie soll ich dich empfangen" — und „Wie schön leuchtet der Morgenstern") in ihrem ursprünglichen Rhythmus und mit einer Harmonisation aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts. Es wirkt überraschend und erhebend, wenn uns diese alten bekannten Weisen in ihrer Jugendgestalt entgegentreten. Auch die Solostücke („Treue" von F. Dräseke, „Weihnachtslied Nr. 5" von Cornelius, „Komm Gnadenhau" von Frank-Riedel und „Vater unser" von Rokoln) stellen sich unter das Licht des Christbaumes. — Möge der gut vorbereitete Aufführung heute nun auch die „liebende Gemeine" von Zuhörern nicht fehlen! Karten für reservirte Altarplätze sind bei Herrn Kirchenbuchführer Hermann an der Thomaskirche zu haben. Im übrigen berechtigt die Lösung eines Programms à 20 ₰ an der Kirchthür zum Eintritt.

* Leipzig, 9. December. Der 5. Kammermusik-Abend morgen Montag, am 10. December Abends 8 Uhr bei Schatz, Ritterstraße 7, enthält in seinem Programm nur Novitäten und zwar: zweites Streichquartett F dur. op. 147 von Jos. Rheinberger (Verlag Leuckart), ein Quartett, D dur, von Ettore Gelli, (Ricca Deceurcelle, Leipzig Rieter-Biedermann) und Stücken und Studien für Flöte und Clavier von K. Goepfart op. 25. Ausführende sind die Herren: Capellmeister Sitt, Strube, Kiesse, Schulz, Schwedler und Goepfart. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.

Leipzig, 9. December. Man schreibt uns aus dem Bureau des Stadttheaters: Vier Opernabende kündigt der Repertoire-Entwurf für diese Woche den Freunden unserer Oper allein im Neuen Theater an. Heute Sonntag gelangt „Oberon" zur Aufführung; am Dienstag findet eine Wiederholung der mit großem Beifall jüngst wieder aufgenommenen Gluck'schen Oper „Orpheus und Eurydice" statt, am Mittwoch schon folgt „Fidelio" und am Freitag wird „Der Vampyr", der seit Jahresfrist nicht mehr auf unserer Bühne erschien, gegeben. — Im Alten Theater wird morgen, Montag Abend der „Trompeter von Säkkingen" mit Herrn Scelper in der Titelpartie gegeben. Wir theilten schon mit, daß diese Aufführung zum Besten der Weihnachtsbescheerung für Kinder würdiger Armen stattfindet. Möge die Betheiligung des Publicums an dieser Vorstellung in Anbetracht des edlen Zweckes eine recht starke sein.

c. Leipzig, 7. December. Am gestrigen Abend hielt der hiesige Erzgebirgs-Zweigverein im Triebelschen großen Saale seinen ersten Familienabend für diesen Winter ab. Derselbe war außerordentlich gut besucht und gab lebhaftes Zeugniß von dem Interesse, das in immer mehr steigender Weise dem Verein und dessen Bestrebungen aus der Bürgerschaft entgegengebracht wird. Für den Abend hatte der regsame Vorstand wiederum ein recht ansprechendes Programm zusammengestellt und wurde dasselbe fast ganz nur von Mitgliedern des Vereins ausgeführt. Gesangs-, Violine- und Cello-Vorträge wechselten mit Declamationen, sowohl in hochdeutscher, als insbesondere in erzgebirgischer Mundart ab. Im musikalischen Theil thaten sich namentlich Herr Melz (Air für Violine von Bach-Wilhelmj, auf der G Saite vorgetragen, Violin-Romanze in F dur von Beethoven, Adagio und Rondo aus Berlioz' 9. Violin-Concert) und Herr Nestler jun. (Da bist wie eine Blume, von F. A. Lindner und Romanze von Ch. Davidoff, beides für Cello), deren ebenso von vortrefflicher Schulung, als feinfühliger Auffassung zeugende Vorträge allgemeinen Beifall herausforderten, hervor. Beide Herren sind Schüler des Herrn Musikdirector A. J. Nestler hier. Der gesangliche Theil fand in den Herren Hummel-Plagwitz und Lehrer Uhlig von hier würdige Vertreter, in den Declamationen zeichneten sich der Herren Weißbach, Beck, Kändler und Pollmer aus. Drei auf der Vorträge folgenden Tänzchen wurde wacker zugesprochen, selbst die ältesten Jahrgänge schlossen sich von demselben nicht aus. Möge der so ansprechende Verein, der jetzt 70—80 Mitglieder zählt und dessen Hauptzweck die Propaganda zur Erschließung des schönen Erzgebirges für den Touristen- und Sommerfrischler-Verkehr ist, immer weiter blühen und gedeihen. Vorsitzender des Vereins ist Herr Universitäts-Cassier Beer, Floßplatz 28.

Wie schon der amtliche Hofbericht meldete, wohnte der Kaiser gestern Vormittag der Probe des „Rheingold" im Berliner Opernhause bei. Die mitwirkenden Künstler waren von dem Erscheinen des Monarchen vorher nicht in Kenntniß gesetzt worden. Gegen ½12 Uhr, etwa eine Viertelstunde vor Beginn der Probe, fuhr der kaiserliche Wagen am Opernhause vor; Kaiser Wilhelm entstieg dem Wagen und begab sich, begleitet von dem diensthuenden Adjutanten, in das Innere des Gebäudes, wo Generalintendant Graf Hochberg ihn empfing. Im Parquet des Zuschauerraumes wechselte der Kaiser noch einige Worte mit dem Intendanten und rief dann den ersten Trompeter, Koslick, zu sich heran, mit dem er sich längere Zeit unterhielt. Als Capellmeister Sucher das Zeichen zum Anfang gab, nahm der Kaiser auf einem Sitz in der sechsten Parquetreihe Platz und rief Herrn Premierlieutenant v. Chelius, den bekannten Wagnerverehrer, zu sich, der sich neben dem Kaiser niedersetzte. Einige Plätze weiter sah Graf Hochberg. Die Künstler probten nicht im Costüm. Kaiser Wilhelm verweilte eine Stunde lang im Opernhause und verließ dasselbe alsdann, nachdem er zu dem Generalintendanten noch einige Worte gesprochen. Der Monarch soll sich (nach der Mittheilung des Berliner Tageblattes) sehr anerkennend über die Leistungen geäußert haben.

* Der treffliche Pianist Herr Dr. Johannes Merkel aus Leipzig hat kürzlich in Mitau und Riga in den von der Sängerin Frau Minnie Hauck daselbst veranstalteten Concerten sowohl solistisch als begleitend mitgewirkt. Die Kritik bezeichnet ihn mitunter als einen gewiegten Pianisten mit sehr sicherer Technik und zollt ihm volle Anerkennung als geschickten Begleiter der Sängerin. Außerdem ergriffe er auch als Componist einen schönen Erfolg. Unter Anderm, so wird berichtet, spielte er eine Sonate eigener Composition, welche namentlich im dritten Satze interessirte (feinem productiv wie reproductiv sein außerlichtreien Scherzo) und zu einem Hervorruf führte, der wohl gleichmäßig dem Spieler wie dem Componisten gelten durfte.

* Rotthen. Der Domorganist H. Forchhammer in Magdeburg erhielt den Titel „Königlicher Musikdirector". — In Nürnberg hat kürzlich eine Aufführung von Brahms' Deutschem Requiem die erfreuliche Folge gehabt, daß sich ein „Verein zur Pflege des classischen Chorgesanges" gebildet hat, der dem musikalischen Leben der Stadt sicherlich zu mächtigem Aufschwunge verhelfen wird. — Am 4. December führte der Quator-Quartett in Hanau zum ersten Male Josef Pembaur's „Bilder aus dem Leben Walter's von der Vogelweide", nach Walter's Gedichten von J. V. Zingerle, für Soli, gemischten Chor und Orchester auf. — Im königl. Theater zu Hannover soll am 8. Januar 1889 Wagner's „Götterdämmerung" erstmalig in Scene gehen. — Von Victor Holländer, dessen neue burleske Operette „Rampfinit" im Victoria-Theater in Scene geht, hat sodann eine einactige komische Oper „Carmosinella" in Frankfurt a. M. bei einer Wohlthätigkeitsvorstellung im Saalbau vor einem exquisiten Kreise ihre erste Aufführung erlebt und einen vollen Erfolg erzielt. — Man schreibt der „N. Fr. Presse" aus Triest: Der „Carlettone", das Programm für die am 25. d. beginnende, vom Gemeinderathe mit 20 000 fl. subventionirte Carneval-Festen-Operntagione an unserem „Communale", ist erschienen und brachte manches Gute und Vielversprechende. Als Pièce de résistance erscheint der hier noch nicht gehörte Verdi'sche „Othello" mit dem Tenoristen De Negri in der Titelrolle; es folgen „Die Jüdin", „Hamlet", „Afrikanerin", „Mignon", sowie drei noch zu bestimmende Opern (möglicherweise Gluck's „Orpheus", welcher vor Kurzem in Rom einen wahren Triumph gefeiert hat). Unter den acht Primadonnen, die uns versprochen sind, befinden sich die Schwedin Sigrid Arnoldson, ferner Emma Nevada, Ida Ricetto und Elvira Colonnese. Das Tenorfach werden außer De Negri noch Ghilardini und Cellini vertreten; unter den übrigen Sängern sind der Baryton Lherie und der Bassist Navarini bestens bekannt. — Bottesini, der weltberühmte Virtuose auf der Baßgeige, wurde zum Director des Instituto musicale zu Parma ernannt, welche Stellung er am 1. Januar antritt. — Die städtische Behörde zu Livorno hat die Wiedereröffnung des Theaters Rossini daselbst nicht gestattet, weil dasselbe feuergefährlich erscheint. — Im ersten Philharmonischen Concert in St. Petersburg, welches ausschließlich der Aufführung Tschaikow'scher Werke, u. A. dessen 5. Symphonie, dem 2 Clavierconcert, dem italienischen Capriccio, gewidmet war, wurde der persönlich dirigirende Meister enthusiastisch gefeiert. — Der Clavier-Virtuose Herr Moriz Rosenthal concertirt mit ungeheuren Erfolgen in den Städten Boston und New-York. Die amerikanischen Zeitungen sind seines Lobes voll und constatiren, daß seit Rubinstein kein solcher „Clavier-Riese" in den Vereinigten Staaten erschienen sei. (?!!) Mit seinem Vortrage von Liszt's „Don Juan"-Phantasie habe Rosenthal das Publicum in der Steinway Hall dergestalt berauscht (intoxicated), daß der Enthusiasmus in Rasereien auszuarten drohte. (?!)

Kunstgewerbesachen.

Weihnachtsausstellung von Tonar.

Auch in den breiten Schaufenstern des Tonar'schen Magazins entfaltet sich ein buntes geschmackvoll angeordnetes Allerhand von Neuheiten an Luxusartikeln und luxuriös ausgestatteten Gebrauchsgegenständen. Es giebt dies freilich noch kaum einen annähernden Begriff von dem, was in dem Magazine selbst zusammengedrängt ist. Die zunächst dem Eingange sich beiderseits hinziehenden Gestelle und Borde mit darauf aufgebauten Schalen, Kannen, Vasen, Bronzen, Ziergegenständen u. s. w. sämmtlich Erzeugnisse des deutschen Kunstgewerbes, zeigen, wie von Jahr zu Jahr der Herrschaft der sogenannten Pariser Bronze engere Grenzen gezogen werden. Berlin, Mägdesprung und Illenburg beginnen das Feld zu behaupten. Ebenso sind in den nächsten Gruppen die französischen Majolichen durch die deutschen und englischen vollständig in den Hintergrund gedrängt. In der That läßt die Güte des Materials bei den letzteren, sowie die reiche Mannigfaltigkeit in der Erzielung schöner Formen bei allen diesen Fabrikaten, Vasen u. s. w. wohl kaum zu wünschen übrig. Auch eine wirklich wundervolle Sammlung im reichen Rococostyle gehaltener Gefäße zeigt, daß wir wahrlich nicht nöthig haben, den Franzosen ängstlich zu sein, um für unseren Weihnachtstisch Schätze zu beschaffen. Alle diese wirklichen, lauschigen, spielenden Formen des Ziergeräthes, ebenso diese reizvolle Rococofigurenwelt beweist, daß unsere heimischen Künstler ohne alle ängstliche Anlehnung an Fremdes frei aus dem Vollen schaffen und entwerfen. Besonders die in Porzellan und Biskuit ausgeführten Hochrelief-Kästchen und Gruppen, bei denen die Fleischfarbe der Composition mit dem Reize der matten, feingetönten Farbentöne wetteifert, sind auf ihrem rothen Plüschgrunde als Wanddecorationen von entzückender Wirkung; nicht minder die Porzellan-Gefäße mit dem maurischen farbenprächtigen Gedelindecor. Unter den reich vertretenen österreichischen Terracotten begegnet man schmucklosen Charakterköpfen und reizvollen Genregruppen. Die ungarischen Fayencen mit ihrem schönen lebhaften Farbendecor bleiben ein beliebter Zimmerschmuck. Zwischen Säulen und Etagèren, mit Büsten, Statuetten, Candelabern aller Art geschmückt, gelangt man nach einer Ausstellung von Ball- und Gesellschaftskärchen von einer Geschmack- und Luxusentfaltung, von der sich der Uneingeweihte nichts träumen läßt. Mit Seide, Atlas, Perlmutter, Schildpatt, Straußfedern sieht man hier Zauberwerke vollbracht. Daß ebenso in tausenderlei Nippes, Photographienrahmen, Albums und Albumstäbchen, Schreibmappen, Cassetten, Papeterien Aehnliches geleistet ist, davon mag man sich nur selbst überzeugen. Mittelalterliche Krüge und Landskanchen, alte Römer, Faltenjäger, Tiere und Thiergruppen, in Terrakotta ausgeführt, mögen ohne genaue Untersuchung wohl für echte Bronzen gehalten werden. Reich, ja überreich ist auch die Auswahl von Lampen für den Arbeitstisch wie für den Salon, reich auch an geschmackvollem Formenwechsel und Decormotiven.

Eine von Tonar'schen Geschäft wohl zuerst cultivirte Eigenheit ist die Drei-Mark-Abtheilung. Jure Entfaltung ist und bietet hier von verblüffender Wirkung; denn wenn von „billig" die Rede ist, so schwebt einem immer hartnäckig das Reutlingen'sche „billig und schlecht" auf der Zunge. Zur größten Bewunderung kann man aber beim besten Willen hier keine Anwendung von diesem Motto machen. Die „Drei-Mark-Abtheilung" ist übrigens dieses Jahr ganz bedeutend erweitert. Der Raum dazu ist dadurch geschaffen worden, daß die „Japan- und Chinawaaren-Abtheilung" jetzt in einem besonderen Laden gegenüber dem Tonar'schen Magazin in der Passage Platz gefunden hat. Dort sind jetzt alle die wundervollen, aus dem fernen Osten kommenden künstlichen Seidenstickereien, Wandschirme, Kaminvorsetzer, Vasen, Kästchen, Spandchen, Bronzen, Waffen ꝛc. aufgestellt. Auch hier ist die Billigkeit aller der reizenden Sachen und Sächelchen so überraschend, daß man oft meint, die Transportkosten müßten mehr betragen als der gebotene Preis. Ueberdies erwies sich auch die eben erwähnte Erweiterung des Tonar'schen Geschäfts noch nicht als ausreichend. Es hat auch noch die ganze erste darüber gelegene Etage dazu genommen werden müssen, und auch diese Räume sind schon gefüllt. Besser aber als eine Aufzählung und Besprechung des dort Aufgestapelten wird Jedem ein eigener Besuch ein richtiges Bild der Tonar'schen Weihnachtsausstellung geben.

Adolf Weiske.

Miethervereinigung.

* Leipzig, 8. December. In der gestrigen Versammlung des Miethervereins wurde zuerst die Wahl von drei Revisoren der Jahresrechnung vorgenommen, dieselbe fiel auf die Herren Weise, Schneider und Guizetti. Alsdann machte der Herr Vorsitzende Mittheilung über die Angelegenheit der Gründung eines Verbandes von Miethervereinen. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete die „Besprechung bekannter Uebelstände im Kohlenhandel", zu welcher der Herr Vorsitzende Rechtsanwalt G. Hofmann die Berichterstattung übernommen hatte. Von einem besonderen Fall ausgehend, schilderte derselbe, wie gewissermaßen als die am meisten Benachtheiligten bei den Kohlenlieferungen die sogenannten mittleren Leute dastehen, die Leute, welche eine halbe oder eine Viertel-Tonne kaufen, weil für sie die Garantie eines bestimmten Maßes nicht vorhanden ist. Nachdem von Seiten des Herrn Reichenbach der Standpunkt der Kohlenhändler dargelegt worden war, empfahl nach längerer Begründung der Herr Berichterstatter unter Bezugnahme auf zwei Polizeiverordnungen vom 16. November 1853 und 26. April 1873 u. A. folgenden Beschluß, welcher angenommen wurde.

Der Miethverein zu Leipzig

A. empfiehlt Einkäufern von kleineren Quantitäten von Kohlen, dieselben nur unter Angabe der gewöhnlichen Anzahl von Hectolitern (bez. Scheffel) zu bestellen und zu verlangen, daß die bestellte Quantität bei Ablieferung vorgemessen werde mit einem, der Größe der Bestellung entsprechenden, genügend großen und geeichten Maße;

B. ferner richtet der Leipziger Miethverein an den Rath zu Leipzig als Maßpolizeibehörde das Ersuchen: 1) Diejenige Leipziger Polizeiverordnung vom 16. November 1853, in Erinnerung gebracht zuletzt durch Rathsbekanntmachung vom 26. April 1873, durch welche die Kohlen- und Coaksverkäufer verpflichtet worden sind, ihren Kohlen abliefernden Leuten zur sofortigen Vorweisung der Lieferung geeignete geeichte Maße mitzugeben und auf Verlangen jedem Käufer die Waare zuzumessen, der inzwischen neu erlassenen Rathsordnung vom 27. December 1884 entsprechend zu erneuern, in nachbezeichneten Richtungen zum Wohl und Schutz der ärmeren Bevölkerung zu erweitern und alljährlich beim Herannahen der Winterzeit und während derselben wiederholt bekanntzumachen. 2) die unter 1 erwähnte Polizeiverordnung zu erweitern a. durch nähere Bestimmung darüber, welcherlei Maße von den Kohlenhändlern gehalten und welcherlei Maße von ihren Kohlen abliefernden Leuten mitgeführt werden müssen; b) durch Verbot des Feilbietens und der Ablieferung von Kohlen in Gefäßen, welche keine geeichten Maße sind; c) durch Verpflichtung der Kohlenverkäufer, insbesondere Quantitäten von ¼ und ½ Tonnen nur auf Wagen zu liefern, welche in ihrem Aufsatze ein der Aufforderung entsprechendes Vielfache eines halben Cubikmeters (= 5 Hectoliter), demnach ein Kummmaß mit dem Raumgehalte von 15, bezw. 30 Hectoliter darstellen; 3) in jedem Falle aber die Organe der Maßpolizei zur fleißigeren Revision, insbesondere ob die Kohlen abliefernden Leute die vorgeschriebenen Maße bei sich führen, anzuhalten, auch 4) die gegen Uebertretung der erwähnten Verordnung vom 16. November 1853 angedrohte Strafe in Berücksichtigung der Veränderung des Geldwerthes seit Erlaß derselben und der sich immer mehr steigernden Klagen über Uebervortheilungen erheblich zu erhöhen.

Drei Linden.

* Leipzig, 8. December. In unserem Vororte Lindenau findet heute und morgen die Feier des 175jährigen Bestehens des hiesigen Gasthofs zu den „Drei Linden" statt. Daß dieser Jubiläumsfestschritt nicht spurlos vorübergehen würde, war vorauszusehen. Bei der Beliebtheit, deren sich das alte von seinem jetzigen Besitzer Herrn Brandt im Laufe des letzten Jahrzehnts erweiterte und erneuerte Etablissement auch in den Kreisen der Leipziger Bevölkerungsschaft erfreut, kann man weiter annehmen, daß der Feier, für welche ein angemessenes Programm entworfen worden ist, auch zahlreiche hiesige Bewohner beiwohnen werden. Die große, neuerdings im altdeutschen Stil umgewandelte Gaststube war beim Rückzuge der Franzosen nach der Leipziger Völkerschlacht von französischer Cavallerie eingenommen und die alte bölzerne Säule in der Mitte zeigt noch heute die ihr beigebrachten Säbelhiebe. Der Gasthof hat manche Wandlungen erlebt und ihre gezeichnet, in der Mähle, machte dem oberwähnten Rückzuge der geschlagenen Franzosenkaiser nebst dem Könige von Neapel die erste Rast.

Das Programm der Festlichkeiten ist aus dem Anzeigentheile ersichtlich und es wird nur noch besonders darauf hingewiesen, daß am Sonntag, den 9. December, die Capelle des Magdeburgischen Kürassier-Regiments Nr. 7 („Bismarck-Kürassiere") unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Grünert in Paradeuniform das Nachmittags-Concert, sowie Abends abwechselnd mit einer anderen Capelle die Musik zum Festball spielen wird, während bei der Vorfeier am heutigen Abend und bei der Schlußfeier am Montag die Capelle unserer „107er" unter des Königl. Musikdirectors Herrn Walther Leitung concertirt. Daß die Festräume aufs Reichste geschmückt sind, darf als selbstverständlich gelten.

Nachtrag.

* Leipzig, 8. December. Das Ergebniß der Stadtverordneten-Wahlen ist aus dem amtlichen Theile der vorliegenden Nummer ersichtlich, worauf wir noch besonders aufmerksam machen. Darnach ist, wie wir schon gestern andeuteten, die Liste des Allgemeinen Wahlcomités durchgegangen.

— In dem löblichen Bestreben, auch ihrerseits das Sammelwerk des Comités zum Besten der Weihnachtsbescheerung für die Kinder hiesiger würdiger Armen zu fördern, hat die Direction des Stadttheaters seit Jahren die schöne Sitte gepflegt, den Ertrag einer Vorstellung im Alten Theater dem Comité zu überweisen. Auch in diesem Jahre soll es so sein, denn Herr Director Staegemann hat für den angegebenen Zweck den morgenden Abend — Montag — und dazu Nestler's „Trompeter von Säkkingen" gewählt. Wir sind der Ueberzeugung, daß die Wahl eine glückliche ist und das Stück seine alte Anziehungskraft auf das Publicum bewähren wird, zumal die Besucher der Vorstellung dadurch gleichzeitig einen Act der Wohlthätigkeit erfüllen.

— Der 4 Uhr 45 Minuten Nachmittags von Leipzig nach Magdeburg abgehende Personenzug wird vom 10. d. Mts. ab bis auf Weiteres in Lützschena bei Bedarf halten.

— Man schreibt uns aus dem Bureau des Stadttheaters: In der kommenden Woche wird Frl. Agnes Wisthaler vom Herzogl. Hoftheater in Braunschweig an drei Abenden gastiren. Frl. Wisthaler eröffnet ihr Gastspiel morgen, Montag, in der Rolle der „Pompadour", im „Narcis", spielt am Donnerstag in dem neueinstudirten Scribe'schen Lustspiele „Feenhände" die „Marquise von Mönreville" und schließt ihr Gastspiel am Sonnabend als Gräfin Orsina in „Emilia Galotti". — Am Dienstag Abend geht im Alten Theater die Müller'sche Posse „Leipziger Allerlei" nach längerer Pause wieder in Scene.

— Bekanntlich findet morgen, Montag Abend, im großen Saale der Centralhalle ein Wohlthätigkeits-Concert zum Besten der Weihnachtsbescheerung für arme Kinder statt, bei welchem außer Frau Elisabeth Witscheck noch die Herren Max Zimmermann (Baritonist), August Degen (Tenorist), Buddeus (Pianist), Concertmeister Fedor Schaab, Oskar Merikanto (Pianist) und Langenhan (Schauspieler) in bereitwilliger Weise ihre Mitwirkung zugesagt haben. Das uns vorliegende Programm ist mit großer Sorgfalt zusammengestellt und läßt mit Sicherheit auf einen hohen Genuß rechnen. Hoffentlich ist schon aus diesem Grunde, aber auch, weil es sich um ein Wohlthätigkeits-Unternehmen handelt, der Besuch recht zahlreich.

— Das Interesse für das Schlachtenpanorama am Roßplatz bleibt fortdauernd ein außerordentlich reges. In den letzten Tagen haben ihm die bei dem hier garnisonirenden 107. Regimente neu eingestellten Mannschaften zahlreich Besuch gebracht. Erfreulich war es zu beobachten, welchen Eindruck das eine der glänzendsten Waffenthaten der sächsischen Armee aus dem deutsch-französischen Kriege darstellende Schlachtenbild hervorbrachte. Aus dem lebhaften Gespräche, das die jungen Krieger unter einander führten, konnte man entnehmen, daß sie sich mächtig angeregt fühlten durch das Panoramabild, welches in lebensvoller Weise den Heldenmuth und die Tapferkeit der sächsischen Truppen veranschaulicht. Auch gab sich im Laufe des Gesprächs ein gewisses Selbstgefühl kund, begründet in dem Bewußtsein, einer Truppe anzugehören, die sich in schweren Tagen so glänzend bewährt hat. Die wunderbar ergreifende Schönheit und Naturtreue des Schlachtenpanoramas übt auf jeden Beschauer einen eigenartigen Reiz aus und in allen Kreisen der Gesellschaft hört man nur eine Stimme des Lobes über seine Vortrefflichkeit.

— Im Kaiserpanorama (Grimmaische Straße 24) sind in dieser Woche fünfzig der gelungensten Ansichten von Paris zur Schau gestellt, so daß für Denjenigen, der noch nicht in der Hauptstadt an der Seine war, sich jetzt eine günstige Gelegenheit zu einer Reise dorthin mit der Richtung über das Kaiserpanorama bietet. — In dem anderen gleichfalls im Kaiserpanorama errichteten Apparate kommen von heute an wohlgelungene Ansichten von Leipzig zur Ausstellung, und zwar für die Besucher ohne besonderes Eintrittsgeld.

— Im Krystall-Palast finden heute wiederum zwei große Concerte statt. Die Capelle des 106. Regiments unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Dir. Matthey concertirt in den prächtig erleuchteten Gartensälen, während die Wiener Damencapelle in der Alberthalle spielt. Für beide Concerte sind gewählte Programme in Aussicht genommen. — Die Einrichtung, das Concert der Wiener Damencapelle in der Alberthalle abzuhalten, hat am vorigen Sonntag allgemeinen Beifall gefunden und dürfte sich auch heute wiederum bewähren, zumal die Eintrittspreise sehr billig gehalten sind. Alles Nähere ist aus den Tagesanzeigen ersichtlich.

— Freunde der englischen Sprache machen wir darauf aufmerksam, daß am nächsten Dienstag Abend der blinde Sprachlehrer, Herr Richard Hauptvogel, im Saale der I. Bürgerschule einen englischen Vortrag über die Erziehung der Blinden halten wird. Herr Hauptvogel wird gleichzeitig die Lehrmittel ausstellen und deren Gebrauch zeigen. Alles Nähere ist aus der betreffenden Anzeige zu ersehen.

— In dem Saale und den Nebenräumen des „Eldorado" findet heute die Eröffnung der vom Leipziger Canarienzüchter-Verein veranstalteten Canarien-Ausstellung statt, welche, wie wir schon mittheilen konnten, sehr reich und mit vorzüglichen Vögeln beschickt ist; man zählt deren rund 700, darunter 260 Prämiirungsvögel. Die hiesige Ausstellung zählt, wie auch von den Preisrichtern anerkannt wird, zu den größten und besten im Reiche. Außer den Canarien sind auch Collectionen ausgestopfter Vögel, Zucht- und Nistkästen, Fütterungsmaterial, Literatur ꝛc. ausgestellt.

— Einen recht angenehmen Abend kann man im hiesigen Pantheon (Dresdner Straße) verleben, da gegenwärtig mehrmals wöchentlich Künstlervorstellungen der bekannten „Variété-Theater-Truppe Rosenburg" stattfinden. Die Gesellschaft, welche sich eines langjährigen guten Rufes erfreut, bietet auch jetzt wieder bei nur geringem Eintrittsgeld Vorzügliches. Herr Director Rosenburg hat gegenwärtig verschiedene Specialitäten, wir führen beispielsweise die Bravourturner Gebrüder Terppe an, deren Leistungen allenthalben Bewunderung hervorriefen. Auch alle übrigen Mitglieder der Truppe leisten Gutes. Dabei ist der Wirth Herr Heyer nach Kräften bemüht, dem Publicum den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen.

— In Leipziger Keglerkreisen wird neuerdings der Plan, hierselbst ein großes Kegler-Gesellschaftshaus zu errichten, lebhaft besprochen. Wie wir in Erfahrung bringen, würde mit der Prüfung der Ausführbarkeit der Idee der Localverband Leipziger Kegelclubs betraut werden. — Hier anschließend sei der Mittheilung Raum gegeben, daß der unter Leitung des Herrn C. H. Reichert stehende Localverband Leipziger Kegelclubs an einem der letzten Tage im Krystallpalast ein großes Preiskegelschieben veranstaltete, zu dem 2000 Theilnehmerkarten ausgegeben waren. Der Hauptgewinn war ein lebendes Schwein, das nach Neustadt gekommen ist.

) Leipzig, 8. December. In der Berliner Straße wurden gestern Nachmittag zwei vor einen Leiterwagen gespannte Pferde plötzlich scheu und gingen durch, ehe man sie aufzuhalten vermochte. Die scheuen Thiere jagten über den Viaduct hinüber und prallten am Ausgange desselben dermaßen mit der Deichsel gegen eine Mauer an, daß die Deichsel zerbrach und das Sattelpferd niederstürzte. Trotzdem gelang es, die Pferde festzuhalten. Außer der zerbrochenen Wagendeichsel war glücklicherweise weiterer Schaden nicht vorgekommen. — Denselben Vormittag wurde in der Kurprinzstraße durch ein Bäckergeschirr ein Straßen-Gasandelaber angerannt und umgebrochen. — Gestern Abend nahm die Polizei hier einen Tischler aus Wüstendorf, welcher vom Königl. Amtsgericht Riesa wegen Hausfriedensbruchs steckbrieflich verfolgt wird, in Haft, und heute Morgen wurden außerdem zwei steckbrieflich Verfolgte, ein früherer Theaterdiener aus Magdeburg, welchen die dasige königliche Staatsanwaltschaft wegen Diebstahls verfolgt und ein wegen Beamtenbeleidigung von der hiesigen königlichen Staatsanwaltschaft gesuchter Glasergeselle aus Pausdorf polizeilich hier aufgegriffen. — Heute Vormittag ereignete sich in einer Dampfdreschscheune am Plauschen Steinwege der Unglücksfall, daß ein daselbst beschäftigter 35 Jahre alter Drechslergeselle während seiner Arbeit beim Abdrehen eines Gegenstandes von einem abspringenden Stück an den Kopf getroffen wurde. Der arme Mann sank besinnungslos zu Boden und wurde anscheinend schwer verletzt im Krankenhause untergebracht. — Ein Zimmergeselle, welcher eine Erbschaft von 1000 ℳ gemacht und das Geld dieser Tage hier erhoben hatte, fiel in die Gesellschaft zweier ausgeprägter Dummler, die vielfach bestraft und wiederholt im Georgenhause gewesen waren. Als diese Burschen den reichen Geldbesitz bei dem Zimmergesellen bemerkten, beschlossen sie, sich dies zu Nutzen zu machen, worauf es aus einer Kneipe in die andere und von Vergnügen zu Vergnügen ging, bis dem reichen Erben die Augen aufgingen und er bemerkte, daß nur noch ein geringer Theil der großen Geldsumme in seinem Besitz war. Ein ziemlicher Theil war zwar vergeudet worden, aber das Meiste mußte ihm gestohlen worden sein. Seine beiden Begleiter wurden drohend polizeilich eingezogen und auch als die Diebe entlarvt. Eine Summe von 400 ℳ, die dem Zimmergesellen gestohlen war, hatten sie im Nonnenholze vergraben gehabt, wo das Geld auch gefunden und wieder herbeigeschafft wurde. Das noch fehlende Geld, so weit es nicht verausgabt war, blieb verschwunden. — Auf dem Dresdner Bahnhofe wurde ein Handlungsreisender aus Naumburg polizeilich festgenommen, welcher für seinen Principal, einen Kaufmann in Dessau, über 1000 ℳ Gelder vereinnahmt, solche aber unterschlagen hatte. Es erfolgte sein Transport nach Dessau. — In vorgestriger Nacht brachten Leute einen anscheinend schwer erkrankten Mann, den sie auf der Straße liegend gefunden hatten, in eine Sanitätswache, wo derselbe aber kurz darauf starb. Es war ein hier wohnhafter Kürschner aus Borna, der von einem plötzlichen Herzschlag betroffen worden war. — Heute Nachmittag wurde noch ein von der Staatsanwaltschaft zu Borna wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgter Kellner aus Großpösna polizeilich hier aufgegriffen und in Haft genommen.

* Reudnitz, 9. December. Das Programm zu dem heute Nachmittag in den „Drei Lilien" stattfindenden Concert ist ein an Abwechselung reiches; den mehrfach ausgesprochenen Wünschen ist mit dem Trompetensolo des Herrn Stabstrompeters Gefe „An Alexis", Phantasie von Hartmann, sowie mit dem heiteren Potpourri „Bei guter Laune" von Winterberg Rechnung getragen worden. Bezüglich des Weiteren verweisen wir auf die heutige Anzeige.

— Im Albertgarten hat sich in neuerer Zeit die Capelle des 139. Inf.-Regts. aus Döbeln des Oefteren producirt und zwar unter dem größten Beifall des Publicums. Auch für den heutigen Sonntag ist ein guter musikalischer Genuß in Aussicht gestellt, auf welchen wir aufmerksam machen.

* Neuschönefeld, 8. December. Eine bejahrte Ehefrau, seit längerer Zeit körperlich leidend, stürzte sich gestern Abend nach 10 Uhr aus dem eine Treppe hoch gelegenen Fenster ihrer Wohnung in den Hof. Sie starb an den erhaltenen Verletzungen.

* Freiberg, 7. December. In der heutigen Stadtverordnetensitzung entspann sich eine längere Debatte über einen Deputationsbericht, welcher die Uebernahme der im städtischen Weichbilde Freibergs gelegenen fiscalischen Straßentracte betraf. Bei der betreffenden Verhandlung mit dem Fiscus erlangte Herr Bürgermeister Beutler die Zusage einer Capitalentschädigung von 90 000 ℳ, wobei nach dem Durchschnitt der letzten Jahre die Kosten der Straßenunterhaltung von 1 ℳ 1 ₰ für jeden Quadratmeter der Berechnung zu Grunde gelegt wurde. Die Stadt hat aber für ihre Straßenunterhaltung 1 ℳ 21 ₰ pro Quadratmeter aufgewendet, so daß das Capital der Entschädigungssumme mit 5 Proc. verzinst werden müßte, um nur annähernd die Kosten zu decken. Obgleich zu einer solchen Verzinsung jetzt keine Möglichkeit geboten ist, empfahl die Deputation dennoch die Annahme des Vorschlags im Hinblick au